

Ein Zitat ...

Wozu dient diese Technik?

Zum Erlernen der korrekten Zitierweise aus Texten für

Aufsätze

Klassenarbeiten

Hausarbeiten

GFS

... ist die genaue **wörtliche Übernahme** von schriftlichen Aussagen anderer, bei einer nicht gekennzeichneten Übernahme handelt es sich um „Gedankendiebstahl“.

Zitate dienen der **Abstützung einer These, dem Hinweis auf die Herkunft der vertretenen Argumente** und der **Veranschaulichung von Aussagen**.

Zitate benötigen jeweils einen korrekten Hinweis, aus welcher **Quelle** sie stammen. Um Herkunft und Wortlaut eines Zitats nachvollziehbar und überprüfbar zu machen, muss man eine genaue Zitier- und Nachweisteknik beherrschen.

1. Das wörtliche Zitat

Du übernimmst **einen Textteil exakt** aus einem anderen Werk. Wichtig:

- Der Einsatz von Zitaten sollte überlegt und sparsam erfolgen, der in eigenen Worten formulierte eigene Gedankengang muss im Vordergrund stehen.
- Jedes Zitat muss wort- und buchstabengetreu vom Original übernommen werden.
- Anfang und Ende eines Zitats müssen durch Anführungszeichen unten und oben deutlich hervorgehoben sein.
- Nach dem Zitat wird in runden Klammern die Seiten- und Zeilenangabe angefügt, dann folgt das Satzzeichen. Also: (S.14, Z.22.).

Beispiel bei wörtlicher Übernahme: Der Onkel sagte: „Ihr werdet in mir keinen schlechten Gastgeber finden“ (S.14, Z.22.).

2. Die Integration des wörtlichen Zitates in den eigenen Satz

Damit die Zitate gut in die von dir formulierten Sätze passen, müssen manchmal Auslassungen oder Änderungen vorgenommen werden. Da du niemals ein Zitat einfach umschreiben darfst, müssen alle Auslassungen oder Änderungen von dir kenntlich gemacht werden. Dies geschieht mithilfe **eckiger Klammern**:

- Bei Auslassungen: Wird ein Zitat nicht vollständig zitiert, stehen für Auslassungen eckige Klammern mit drei Punkten [...].
- Bei Änderungen im Satzbau: Der eigene Satzbau muss an das Zitat grammatikalisch angepasst werden. Veränderungen werden mit eckigen Klammern kenntlich gemacht.

Beispiel bei Auslassung: Der Onkel behandelt den Verlobten nach dem eher abschreckenden Empfang mit größerer Freundlichkeit: „Der Empfang war streng, [...] aber Ihr werdet in mir keinen schlechten Gastgeber finden“ (S.14, Z.22f.).

Beispiel bei Auslassung und Änderung: Der Onkel versichert dem Verlobten, er sei „kein[...] schlechte[r] Gastgeber“ (S.14, Z.22f.).

3. Das indirekte Zitat

Auch wenn du Passagen aus einem Text indirekt wiedergibst, musst du auf den Text verweisen. Indirekte Zitate sind eine sinngemäße Übernahme einer Textpassage, man setzt allerdings keine Anführungszeichen. Daher musst du die indirekte Rede mit Konjunktiv verwenden, um die eigenen Aussagen, die im Indikativ stehen, deutlich von der zitierten Aussage abzuheben.

Beispiel bei indirekter Übernahme: Der Onkel behandelt den Verlobten nach dem eher abschreckenden Empfang mit größerer Freundlichkeit und erklärte, er sei kein schlechter Gastgeber (vgl. S.14, Z.22f.).

4. Besonderheiten

Gedichte/ Dramen: Gedichte und auch einige Dramen sind in Versen verfasst. Das Versende innerhalb eines Zitats wird durch einen Schrägstrich gekennzeichnet.

Beispiel: „Über allen Wipfeln ist Ruh/ Über allen Gipfeln spürest du/ kaum einen Hauch.“ (V.1ff.)

Unverbundenes Zitat als Beleg: Ein Zitat kann manchmal auch als Beleg in Klammern an einen Satz angehängt werden, diese Methode sollte jedoch nicht zu häufig verwendet werden, da eine Integration des Zitates in den Textfluss zu bevorzugen ist. Dennoch kann manchmal ein Zitat auch als Beleg am Ende des Satzes aufgeführt werden.

Beispiel: Dem Onkel war es nach dem Empfang wichtig, sich gut um seinen Gast zu kümmern. („Ihr werdet in mir keinen schlechten Gastgeber finden“ , S.14, Z.22.).